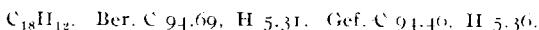


Auf diese Weise wurden weitere 2.9 mg des Kohlenwasserstoffes in rein weißen, glänzenden Plättchen erhalten, die in ihrem Aussehen und Verhalten genau dem Chrysen glichen. Der Kohlenwasserstoff zeigte den Schmp. 248°; mit Chrysen (Schmp. 250°) gemischt, wurde ein scharfer Schmp. von 249° beobachtet.



Aus den experimentellen Einzelheiten ist ersichtlich, daß die Darstellung des Chrysens aus dem Follikel-Hormon nicht leicht ist, und daß aus 5.4 g Ausgangsmaterial nur etwa 5 mg an reinem Kohlenwasserstoff faßbar waren, dessen Identität mit Chrysen wir nicht für zweifelhaft halten. Die übrigen, bei der Dehydrierung anfallenden Fraktionen werden wir nicht näher untersuchen; abgesehen davon, daß sie sehr schwer trennbare Gemische darstellen, dürfte auch ihre Charakterisierung zur Frage nach der Konstitution des Follikel-Hormons über die geklärten Problem-Stellungen hinaus keine neuen Beiträge mehr liefern.

### 30. W. Borsche und R. Manteuffel: Über 4,4'-Dihydrazino-diphenylmethan.

Aus d. Chem. Institut d. Universität Frankfurt a. M.  
(Eingegangen am 24. November 1933.)

Von der Redaktion des Beilstein-Ergänzungswerkes wurden wir darauf hingewiesen, daß der Schmp. des 4,4'-Dihydrazino-diphenylmethans von Borsche und Kienitz<sup>1)</sup> zu 71—72°, dagegen von Finger<sup>2)</sup> (der es, wie dem einen von uns seinerzeit leider entgangen war, schon vorher dargestellt hatte) zu 139—140° angegeben werde, und um Nachprüfung dieser Angaben gebeten. Dabei haben wir gefunden, daß das reine 4,4'-Dihydrazino-diphenylmethan in der Tat bei 141—143° schmilzt. Auf welche Umstände Kienitz' abweichende Beobachtung zurückzuführen ist, können wir nicht sagen. Bei der Veränderlichkeit des Dihydrazino-diphenylmethans namentlich in feuchtem Zustande ist zu vermuten, daß das von ihm zur Schmelzpunkts-Bestimmung benutzte Präparat trotz unverdächtigen Aussehens bereits Zersetzungspprodukte enthielt.

Das untersuchte 4,4'-Dihydrazino-diphenylmethan haben wir aus 4,4'-Diamino-diphenylmethan, das wir wieder dem Entgegenkommen der I.-G. Farbenindustrie A.-G., Werk Höchst a. M., verdankten, nach der alten Vorschrift gewonnen und es durch Krystallisation erst aus Alkohol, dann aus Benzol gereinigt.

26.85 mg Sbst. (bei 80° im Vak. getrocknet): 67.40 mg CO<sub>2</sub>, 16.40 mg H<sub>2</sub>O.  
C<sub>18</sub>H<sub>16</sub>N<sub>4</sub>. Ber. C 68.37, H 7.07. Gef. C 68.46, H 6.99.

Die Dibenzalverbindung und das 5,5'-Bis-[2,3-tetramethylen-indolyl]-methan daraus stimmten in ihren Eigenschaften im wesentlichen mit der Beschreibung von Kienitz überein. Als Schmp. der ersten fanden wir 200°, nach Sintern ab 196°, den Schmp. des Bis-[tetramethylen-indolyl]-methans (luft-trocken) um 265° unter Aufschäumen, nach dem Trocknen im Vak. bei 80° bei langsamem Erhitzen 281—282° ohne Aufschäumen.

<sup>1)</sup> B. 43, 2335 (1910).      <sup>2)</sup> Journ. prakt. Chem. [2] 74, 155 (1906).